Gynandromorphe (hermaphroditische) Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna.

Von **Oskar Schultz**, Berlin. (Fortsetzung aus No. 11.)

86. *Lasiocampa fasciatella ab. excellens* Butl.

e) Unvollkommen.

Unsymmetrisch gebildet und etwas verkrüppelt; nur der rechte Hinterflügel rein weiblich gebildet, alle übrigen Flügel in Form und Färbung dem männlichen Typus näher stehend. Flügel links größer als rechts (34 mm resp. 32 mm). Beide Fühler gleich stark, mit den Kammzähnen die Mitte zwischen männlicher und weiblicher Länge haltend. Hinterleib weiblich geformt, aber kurz und zusammengefallen, eierlos, etwas nach links gebogen, mit sehr starker, abstehender, linksseitiger Haarwulst.

In Sachsen 1897 gezogen. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. M. Wiskott, Iris, 1897, p. 383, Taf. XI, Fig. 2.

f) Unvollkommen.

Unsymmetrisch gebildet und etwas verkrüppelt. Im allgemeinen Habitus ein weibliches Exemplar, jedoch am Außenrande der beiden Vorderflügel braunrot, männlich gefärbt. Thorax, Schulterdecken und die vordere Hälfte des Hinterleibes braunrot männlich, die letzte Hälfte desselben heller, mehr weiblich gefärbt.

Unterseits die beiden Vorderflügel ebenso wie auf der Oberseite, nur blasser. Linker Hinterflügel am Außenrand schwach männlich gefärbt, rechter dagegen hell weiblich, doch auch auf Rippe 2 und 3 mit zwei, von der Wurzel bis zur Flügelmitte reichenden, grellroten Strahlen behaftet.

Linker Fühler männlich, rechter weiblich, mit kaum längeren Kammzähnen als beim normalen ♀. Hinterleib weiblich, kurz, eingefallen, eierlos, nach links gebogen, mit scharf abstehender, einseitiger Haarwulst. Größe links 32 mm, rechts 39 mm.

1897 in Sachsen gezogen. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. ebenda, p. 383—84, Taf. XI, Fig. 3.

g) Unvollkommen.

Alle Flügel durchaus männlich gefärbt und gezeichnet, aber nicht normal geformt, sondern sämtlich abgerundet. Fühler links mit langen, männlichen Kammzähnen, rechts von der Wurzel an etwa 2 mm weit mit kurzen, weiblichen Kammzähnen, dann bis zur Endspitze mit Kammzähnen besetzt, welche kaum halb so lang sind wie die des normalen ♂. Körper weiblich, dick und sehr lang, mit Eiern gefüllt, mit starkem männlichen Afterbusch und Legeröhre darunter. Über den Rücken läuft eine bürstenartige, männlich gefärbte Scheidungsnaht, die unterseits fehlt.

Im September 1897 von Herrn Gauckler in Karlsruhe gezogen. — Ging in den Besitz des Herrn Wiskott über.

Briefl. Mitteilung des Züchters. — cf. M. Wiskott, Iris, 1897, p. 383, Taf. XI, Fig. 1.

h) Unvollkommen, vorwiegend weiblich.

Beide Fühler weiblich, der linke nach einwärts gerichtet. (Derselbe steckte in einer besonderen, quer über der Brust gelagerten Hülle.)

Rechter Vorderflügel von weiblichem Schnitt und Färbung, von der Flügelwurzel bis zur Spitze 38 mm messend; linker Vorderflügel von männlichem Schnitt, 34 mm lang, am Costalrande mit rundlichem Ausschnitt, weiblich gefärbt, jedoch mit etwa 3 mm breitem, intensiv männlich gefärbtem Costalrande.

Unterseits: Rechter Vorderflügel von weiblicher Färbung, jedoch mit einem 3 mm breiten, in der Nähe des Innenrandes aus der Flügelwurzel entspringenden, bis etwa 8 mm vom Außenrand entfernt bleibenden, dunkler gelb gefärbten Wisch; linker Vorderflügel rein weiblich.

Hinterflügel ober- wie unterseits weiblich nach Färbung und Gestalt.

Körper weiblich, mit Legeröhre, außerdem mit kleinem, männlichem Afterbusch.

Von Herrn Gauckler in Karlsruhe 1897 gezogen.

i) Unvollkommen.

Beide Vorderflügel vollkommen weiblich. Der linke Hinterflügel ist oberseits auch weiblich gefärbt, unterseits zeigt er aber einen ziemlich breiten Streifen dunklerer, männlicher Färbung. Der rechte Hinter-

flügel ist auf der Ober- und Unterseite zu $^2/_3$ männlich und zu $^1/_3$ weiblich gefärbt. Beide Fühler, Kopf, Brust, Thorax und erstes Leibessegment rein männlich, die übrigen Leibessegmente weiblich gefärbt. Leib und Genitalien der Gestalt nach weiblich.

1897 von Herrn Herm. Wernicke in Blasewitz-Dresden gezogen.

k) Unvollkommen.

Fühler links weiblich, rechts männlich. Flügel von männlicher Färbung und der Größe eines mittelgroßen Weibchens. Leib stumpf, an Gestalt dem eines ♀ von geringerer Größe gleichkommend. „Afterhaare fehlen. Genitalien ganz unentwickelt. Es war an Stelle eines Legestachels, als ob eine Haut über diese Partie gezogen wäre; auch war keine Spur vorhanden, welche auf das männliche Geschlecht deutete, weder eine Afterklammer noch sonst etwas."

Das Exemplar befindet sich im Besitz von Herrn K. Seeberger in Erfurt.

Briefl. Mitteilung desselben.

l) Unvollkommen.

Rechte Flügelseite, Fühler, Beine, sowie die rechte Leibeshälfte männlich; linker Vorderflügel weiblich, sehr groß. Linker Hinterflügel mehr männlich nach Färbung und Zeichnung, aber von weiblichem Flügelschnitt. Linker Fühler, Beine und linke Leibeshälfte weiblich. Der Leib auf der linken Seite länger als rechts.

In Köln gezogen. — In der Sammlung des Herrn Fr. Philipps daselbst.

Briefl. Mitteilung desselben.

m) Unvollkommen, vorwiegend ♀.

Vollkommen weiblich, jedoch mit männlichen Fühlern. Der linke Fühler ist ca. $^1/_3$ kürzer als der rechte (schon an der Puppe bemerkbar).

cf. Ent. Zeitschrift, Guben, XI, No. 19, p. 156.

n) Weibliches Exemplar. Rechte Flügelseite von männlichem Schnitt; rechter Vorderflügel 36 mm lang; linke Flügelseite von weiblichem Schnitt; linker Vorderflügel 40 mm lang. Zeichnung aller Flügel rein weiblich, ebenso Leib und Fühler.

1897 von Herrn Gauckler gezogen.

cf. Ill. Zeitschrift für Entomologie, III., p. 40.

87. *Endromis versicolora* L.

h) Halbiert, links ♀, rechts ♂.

Fühler und Flügel links ♀, rechts ♂. Eine bei scharfer Vergrößerung kenntliche Linie teilt den Leib von der Spitze des Kopfes bis zum After in zwei Längshälften, von denen die linke weiblich, die rechte männlich ist. Thorax links gewölbter, rechts stärker und länger behaart. Hinterleib mit langen Afterhaaren besetzt, etwas eingedrückt, auf der weiblichen Seite weniger stark behaart. Männliche Genitalien deutlich, „in Gestalt von zwei schwarzen chitinierten Dreiecken, deren Spitzen gegeneinander konvergieren". Der stark gekrümmte Penis ziemlich weit vorragend und stark nach der linken Afterklappe hinübergebogen. Die weiblichen Genitalien unter einem dichten Haarbüschel verborgen. Die weiblichen Flügel sind von normaler Größe, die männlichen nur wenig kleiner.

Aus Rußland.

cf. Fr. Rühl, Soc. entom., 1891, p. 98—99.

i) Halbiert.

Links völlig ♀, rechts ♂.

Linke Flügelseite und linker Fühler weiblich. Rechte Flügelseite und rechter Fühler männlich. Leib den beiden Geschlechtern nach in zwei Hälften geteilt, die sich durch den Bau, die Färbung und die Behaarung (männliche Seite länger behaart) auffällig voneinander unterscheiden.

Im Museum zu Altenburg.

90. *Saturnia pavonia* L.

t) Zusatz: Halbiert, links ♀, rechts ♂.

Flügel und Fühler links vollkommen weiblich nach Färbung, Zeichnung und Größe, rechts ebenso vollkommen männlich. Angaben über Leib und Genitalien fehlen.

y') Unvollkommen, vorwiegend ♀.

Oberseits: Beide Vorderflügel nach Zeichnung und Färbung vollkommen weiblich. Rechter Hinterflügel weiblich, doch männlich gefärbt am Vorderrande des Flügels, ebenso vom Analwinkel bis zum Saum. Linker Hinterflügel ♀ mit männlicher Färbung am Innenwinkel. Letztere Färbung nimmt ein Fünftel der Flügelfläche ein.

Unterseits: Linker Vorderflügel rein weiblich gefärbt, ebenso der rechte Hinterflügel. Rechter Vorderflügel weiblich, doch mit breiten männlichen Streifen am Vorder-

rande entlang bis zur Spitze. Linker Hinterflügel weiblich mit stark ausgeprägter, männlicher Färbung am Vorderrande des Flügels, etwa 1/3 des Flügels einnehmend.

Flügelschnitt: Linker Vorder- und rechter Hinterflügel männlich, kleiner, gedrungener; die beiden anderen Flügel weiblich, gestreckter, größer. Thorax, Palpen und Beine weiblich gefärbt.

Fühler männlich angeflogen, in Färbung und Struktur die Mitte zwischen ♂ und ♀ haltend.

Leib nach Gestalt und Färbung weiblich. Abdomen mit deutlichen, links liegenden weiblichen Geschlechtsorganen, rechts mit einer männlichen Afterklappe.

Aus einer bei Oberspier gefundenen Raupe von Herrn Pfarrer Krieghoff in Langewiesen gezogen.

cf. O. Schultz, Berl. ent. Zeitschr., 1897, p. 158—159.

z') Unvollkommen.

Rechte Flügelseite nach Schnitt, Zeichnung und Färbung männlich; unterseits jedoch am Innenrande ein 2 mm breiter, weiblich gezeichneter, heller Strich bis zur Wurzel. Der Flügelschnitt der linken Seite ebenfalls männlich; Färbung des linken Vorderflügels oberseits unregelmäßig durcheinander männlich und weiblich gemischt. Grundfärbung des linken Hinterflügels oberseits weiblich, jedoch am Vorder- und Innenrande mit roten Flecken und Strahlen durchsetzt. Linker Vorderflügel unterseits mit breiten, orangefarbenen Strahlen von der Wurzel bis zur Saumbinde, weiblich gefärbt dagegen nur am Vorderrande und einigen Stellen am Innenrande. Linker Hinterflügel unterseits vom Innenrande an weiblich nur bis zur Wellenlinie; in der Randbinde desselben grellrote, männliche Färbung. Größe: links 38 mm, rechts 37 mm.

Rechter Fühler rein männlich; linker Fühler dagegen die Mitte haltend zwischen männlicher und weiblicher Form, die Kammzähne um die Hälfte und mehr verkürzt.

Hinterleib sehr wollig, stark, dem Anschein nach weiblich.

In Wien gezogen. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. Wiskott, Iris, 1897, p. 384, Taf. XI, Fig. 4. (Fortsetzung folgt.)

Kleinere Original-Mitteilungen.

Myrmekophile *Lycaena*-Raupe.

In seinem trefflichen Werke über die myrmekophilen Arthropoden bringt Wasmann*) ein Verzeichnis derjenigen Lepidopteren, deren Raupen ihre vollständige Umgestaltung in Ameisennestern vollziehen, oder wegen ihrer süßen Ausscheidung von Ameisen aufgesucht werden und häufig in Ameisennestern sich verpuppen. Von ersteren sind nur eine amerikanische und zwei europäische Microlepidopteren (*Myrmecorela ochraceella* Pgstr. und *M. danubiella* Z.), sowie die Macrolepidoptere *Orrhodia rubiginea* bekannt; die Raupe und Puppe der letzteren werden in der Vorhalle des Nestes von *Lasius fuliginosus* Latr. so häufig gefunden, daß diese Erscheinung wohl als gesetzmäßig zu betrachten ist.

Weit größer ist die Anzahl der von den Ameisen heimgesuchten Raupen, namentlich außerhalb Europas, wo 20 Arten solcher bekannt sind, wogegen es in Europa bloß von zweien gewiß ist, nämlich von zwei Lycaenen, welche ein für den Ameisenbesuch eingerichtetes Organ besitzen, d. i. auf dem Rückenteile des zweiten Segments eine kleine Öffnung, durch welche die honigartige Ausscheidung sich absondert. Ein solches Organ besitzen auch die Raupen von *Lycaena baetica* L., *Icarus* L., *argiolus* Pall., *aegon* L. und *Astrarche* Bergstr.; dieselben wurden indessen in Gesellschaft von Ameisen noch nicht beobachtet. Solche kennen wir bisher nur zwei, nämlich die Raupe von *Lycaena argus* L., welche in Gesellschaft von Ameisen, ihre Puppe aber im Neste von *Lasius niger* L. gefunden wurde, und *Lycaena hylus* Esp., welche man auf *Anthyllis vulneraria* fast stets in Gesellschaft von Ameisen beobachtete.

*) Kritisches Verzeichnis der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden. Berlin, 1894.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Illustrierte Zeitschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: Gynandromorphe (hermaphroditische) Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna. 183-185